Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach. 1839-1850

1843

42 (20.10.1843)

Visual Library

Wochenblatt

für die Amtsbezirke

Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 42. Offenburg, den 20. October 1843.

Bekanntmachungen.

Oberkirch. (Fahndungs-Zurucknahme.) Nro. 19,844. Da sich Soldat Christian Kraus von Sendelbach dahier gestellt hat, so wird die Fahndung auf denselben vom 20. Juni d. J., Nro. 12,704, hiemit zurückgenommen.

Oberkirch, den 11. October 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Wolfach. (Diebstahl.) Nro. 13,421. Dem Bürger Johann Baptist Schmider in Tiefenbach, Gemeinde Oberwolfach, wurden vom 12. auf den 20. v. M. aus einer an die Küche anstoßenden Kammer 2 Stücke Leinetuch entwendet; ein Stück — beiläufig 18 Ellen — flächsenes, schmales und gebleichtes Tuch, die Elle zu 24 kr.; das andere Stück — beiläufig 15 Ellen — in gleichem Werthe.

Wolfach, den 11. October 1843.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Haslach. (Diebstahl.) Nro. 10,331. Am 12. d. Mts. wurden dem Bürger und Landwirth Johann Uhl von Mühlenbach folgende Gegenstände, die er vor seinem Hause hängen hatte, entwendet:

1) Ein Tschoben von schwarzem Manchester, schon abgetragen, und hatte gar keine Knöpfe, sondern Haften.
2) Ein dito von Zwilch, schon abgetragen und mit rothem Sammt ausgeschlagen.
3) Ein und eine halbe Strang weiße Schafwolle.
4) Ein Knäuel Faden mit fünf Stricknadeln.

Dies bringen wir behufs der Fahndung hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Haslach, den 13. October 1843.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Dilger.

Haslach. (Diebstahl.) Nro. 10,145. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. wurden der Dienstmagd des Joseph Brucker zu Hausach aus seinem Waschhause folgende Gegenstände entwendet:

1) Ein grüner Moltonrock, unten mit Sammtbändern eingefaßt, mit angenäheter Brust, zur Hälfte von rothem und blauem Cattun, im Werthe von 4 fl.
2) Ein dito, aschgrau, roth eingefaßt, mit rother Brust, welche blau eingefaßt ist. — 6 fl.
3) Ein neues zwilchenes Hemd mit leinenen Aermeln und mit A. B. gezeichnet. — 1 fl. 12 kr.
4) Ein neues Kinderhemd, gezeichnet H. B. — 48 kr.

Dies bringen wir behufs der Fahndung auf das Entwendete sowohl, als auf den zur Zeit unbekannten Thäter hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Haslach, den 4. October 1843.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Achern. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 16,930. Dem Andreas Schmehr, Nikolaus Bartmann, Sylvester Bartmann u. Lorenz Doll nebst ihren Familienangehörigen, sämmtlich von Wagshurst, wird die Auswanderungserlaubniß nach Algier ertheilt und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Samstag den 28. d. M., Morgens,

angeordnet.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche in der anberaumten Tagfahrt anzumelden, andernfalls sie sich die aus der Unterlassung ergebenden Nachtheile selbst beizumessen haben.

Achern, den 10. October 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

Achern. (Gläubiger-Vorladung.) Den Wendelin Eckenfels' und Johann Göpp's Eheleuten in Wagshurst wird die Auswanderungs-Erlaubniß nach Algier ertheilt und Schuldenliquidation auf

Samstag den 28. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, wozu alle Diejenigen, welche eine Forderung oder sonstige Rechtsansprüche an die Johann Göpp'schen oder Wendelin Eckenfels'schen Eheleute zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß sonst keine Rücksicht darauf genommen werden könne.

Achern, den 12. October 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

[3] Haslach. (Verbeistandung.) Nro. 9552. Karolina Köbele von Welschsteinach wird hiermit zur Selbstverwaltung ihres Vermögens wegen Geistesschwäche für unfähig erklärt, und ihr deßhalb Andreas Lupfer der II. von Welschsteinach als Beistand beigegeben, ohne dessen Mitwirkung sie keine der im LRS. 499 genannten Geschäfte besorgen darf.

Haslach, den 11. September 1843.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.

Dilger.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Masse nachstehender Personen Ansprüche machen wollen, aufgefordert, solche in der hier unten zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden und Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, zu bezeichnen, wobei bemerkt wird, daß, in Bezug auf die Bestimmung des Massepflegers, Gläubigeraus-

schusses und den etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlaßvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beigetreten angesehen werden sollen. Aus dem

Bezirksamt Oberkirch:

[2] von Petersthal, an den in Gant erkannten Fuhrmann Anton Schnurr, auf Mittwoch den 8. November d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei. — Aus dem

Bezirksamt Haslach:

[2] von Haslach, an den in Gant erkannten Altlöwenwirth Karl Neumeier, auf Freitag den 3. November d. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei;

[2] von Haslach, an den in Gant erkannten Fuhrmann Joseph Klausmann, auf Samstag den 4. November d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei.

[2] Ortenberg. (Gläubiger-Aufforderung.) Auf Antrag der Erbsinteressenten des verstorbenen Bürgers und Wittwers Lorenz Bau von Zunsweier werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grund an dessen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese bei der auf

Montag den 23. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, auf dortigem Gemeindezimmer anberaumten Schuldenliquidations-Tagfahrt anzumelden und zu begründen, widrigenfalls solche bei der Verlassenschafts-Verhandlung unberücksichtigt bleiben müßten.

Ortenberg, den 6. October 1843.

Brackenheimer, Notar.

Offenburg. (Die Aufhebung der Feldgräben betr.) Nro. 2219. Die Güterbesitzer der hiesigen Gemarkung werden aufgefordert, die Gräben an den Feld- und Vicinalwegen und in den Feldern, soweit sie mit ihren Gütern daranstoßen und soweit dies noch nicht geschehen ist, binnen 4 Wochen um so gewisser aufzuheben, als dies sonst auf ihre Kosten vorgenommen werden wird und sie noch überdies die gewöhnliche Feldfrevelstrafe zu gewärtigen haben.

Offenburg, den 11. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Löffler. vdt. Huber.

Kork. (Jahrmarkts-Verlegung.) Da der Simon- und Judas-Tag, an welchem sonst der hiesige Jahrmarkt abgehalten wurde, auf einen Samstag fällt, so wird dieser Markt Dienstags darauf, also am 31. d. M., abgehalten werden.

Kork, am 11. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Butz.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiemit aufgefordert.

Kath. Oberst in Bruchsal. — Saintboeuf in Besançon. Benedikt Ceh in Rouffach. — Greishaber in Candern. — C. Herrenloben in Hornberg. — Bürgermeisteramt in Achern. Joh. Fischer in Ettenheim. — Joh. Welcher in Emmendingen. Georg Ros in Rastatt. — Sebastian Braun in Grombach. Barbara Ber in Heimbach.

Offenburg, den 18. October 1843.

Großherzogliches Postamt.

Barth.

[1] Kork. (Liegenschaftsversteigerung.) Die zwischen den Kindern des Franz Markert von Stadt Kehl bisher gemeinschaftlich gewesenen Liegenschaften, nämlich:

1) 3½ Viertel Acker in der Busau (Dorf Kehler Banns), neben David Rapp und Michael Niklas,
2) 2½ Viertel Acker im Neuenfeld (gleichen Banns), neben Michael Niklas und Johann Kraus,
3) 2 Viertel Acker allda, neben Müller Hornung u. David Rooß,
4) 1 Viertel Acker auf der Kanzmatte (gleichen Banns), neben Weg und David Mutz,
5) 1½ Viertel Acker allda, neben Weg beiderseits,
6) ½ Tauen Wiesen auf der Dickhurst (Eckartsweierer Banns), neben Franz Markert und Graben,
7) 1 Viertel Wiesen hinter der Bühnd (gleichen Banns), neben Georg Schütterle und Aufstößer,
8) 1 Viertel Wiesen im Kruwort (gleichen Banns), neben Wagner Baumert und Bäcker Jakob Rooß' Erben,

werden auf Antrag der Interessenten

Mittwochs den 15. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Stadt Kehl, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert, und soll der Zuschlag erfolgen, sobald der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Kork, den 11. October 1843.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

Schweikhart.

[1] Wolfach. (Versteigerung.) Nachdem bei der am 11. v. M. abgehaltenen Versteigerung der herrschaftl. Trotte zu Steinach der Anschlag nicht erlöst worden ist, so wird am

Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Adler zu Steinach eine zweite Versteigerung in der Art abgehalten, daß zuerst

die vorhandenen drei Baumtrotten, jede besonders,

sodann

das leere Zehntscheuer- und Trottgebäude

zum Verkauf ausgeboten werden.

Wolfach, den 9. October 1843.

Fürstl. Fürstenb. Rentamt.

Dr. Lamey.

[1] Neufreistett. (Liegenschafts-Versteigerung.) Amtlicher Verfügung vom 28. August d. J., Nro. 6062, zufolge, wird Mittwochs den 8. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, dem Seiler Joh. Bauer von hier seine einstöckige Behausung nebst Garten neben Adolph Scheuching und Philipp Otthofer's Wittwe öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Neufreistett, den 6. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Feßler.

[1] Offenburg. (Weinversteigerung.) Am Samstag den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden bei der unterzeichneten Verwaltung folgende, in den Reben des St. Andreas-Hospitals selbst gezogene Weine gegen baare Bezahlung bei der Abfassung versteigert:

43	neue Ohm	1834er	weißer Wein,
23	„ „	1834er	Kleyner,
12	„ „	1836er	Kleyner,
44	„ „	1838er	weißer Wein,
61	„ „	1840er	do.,
11	„ „	1840er	Zeller rother Wein,
4	„ „	1841er	do.,
46	„ „	1841er	weißer Wein,
5	„ „	1841er	Kleyner,
4	„ „	1841er	Klingelberger;

wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 14. October 1843.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.

König.

Unterharmersbach, Amts Gengenbach. (Liegenschafts-Versteigerung.) Am Montag den 6. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Unterharmersbach aus der Verlassenschaftsmasse der verlebten Leidgedinger Christian Hamma'schen Wittwe von da unter annehmlichen Bedingungen nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigert:

1) Ein einstöckiges, von Holz erbautes und mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus sammt darunter sich befindendem Waschhause, unter einem Dach, im Birach zu Unterharmersbach sich befindend, einers. der Gewerbsbach, anders. die Thalstraße

2) Beiläufig ein halb Meßle groß Garten und Hofraithe, unten an dem Hause liegend, einerseits die Thalstraße, anders. Theodor Braun.

Unterharmersbach, den 12. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Damm. vdt. Lehmann, Rathsschrbr.

Kappelrodeck, Amts Achern. (Zwangsversteigerung.) In Gemäßheit richterlicher Verfügung des Großh. Bezirksamts Achern vom 3. October 1843, Nro. 16354, ist das Vollstreckungsverfahren gegen den verlebten und in Gant gerathenen Handelsmann Sylvester Weber von Kappelrodeck im Liegenschafts-Versteigerungsweg erkannt. Zum desfallsigen Vollzug haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch den 25. October d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zum Löwen festgesetzt, und werden folgende Realitäten als Pfandobjecte zur Versteigerung ausgeboten:

Eine zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller und Balkenkeller, an dem Marktplatze zu Kappel gelegen, und sich zu jedem Gewerb eignend, nebst daranstoßender Scheuer, Stallung, Schweinställen u. Hofraithe, einers. Lindenwirth Bernhard Futherer, anders. die Schwobsgasse, vornen der Marktplatz, hinten Heribert Hodapp.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten ist, und daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Kappelrodeck, den 13. October 1843.

Bürgermeisteramt.

Wörner.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Aus den Domainen-Waldungen des Forstbezirks Wolfach bei Nippoldsau wird durch Bezirksförster Siefert untenverzeichnetes, in Schlägen und von Windfällen aufbereitetes Holz

Dienstags den 24. d. M.

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr in schicklichen Loosabtheilungen der öffentlichen Steigerung ausgesetzt:

508¾ Klafter tannenes Scheiterholz.
710½ " " Prügelholz.
21½ " buchenes Scheiterholz.
8 " Küblerholz.
711 tannene Bauholzstämme.
46 " Holländerstämme.
51 " Klötze.
1 buchener Klotz.

Die Zusammenkunft ist an besagtem Tage Morgens 9 Uhr im Badwirthshause in Nippoldsau.

Offenburg, den 16. October 1843.

Großherzogliches Forstamt.

von Ritz. vdt. Huber.

[1] Gengenbach. (Holzversteigerung.) Am Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 8 Uhr, läßt die hiesige Stadtgemeinde aus ihrem Gemeindswalde, Distrikt Strohbach, nachbeschriebene Holzgattungen öffentlich versteigern:

86 Klafter gemischtes Brennholz,
11 Stück eichene Klötze, worunter sich 2 starke Holländerstämme mit 294 und 217 Kubikfuß befinden, und
1 tannener Klotz;

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Zusammenkunft bei dem Wirthshause in Strohbach stattfindet.

Gengenbach, den 17. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

[1] Offenburg. (Felderverpachtung.) Am Dienstag den 24. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, läßt Handelsmann Reiff dahier nachbenannte Grundstücke in hiesiger Stadtkanzlei auf 6 Jahre in Pacht versteigern, als:

1) 1⅔ Jeuch Acker im Bühlerfeld, neben Xaver Nerlinger und Bierbrauer Joseph Schuhmacher.
2) 1 Jeuch Acker im Seidenfaden, neben Joseph Rahner unten der Käfersberger Weg.
3) ¾ Jeuch Acker auf den langen Ackern am Rittweg, neben Wittwe Seng und Rath Müller's Erben.
4) ¼ Jeuch Acker im Heldenrecht, neben Dreher Krotz und Xaver Göring.

Offenburg, den 18. October 1843.

Rathsschreiberei.

Kornmayer.

[2] Oppenau. (Haus- und Gartenversteigerung.) Nach eingeholter obervormundschaftlicher Genehmigung vom 1. d. M., Nro. 19,251, lassen die minderjährigen Kinder des hiesigen Bürgers Mathäus Kreutler

Samstags den 28. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier ihre nachbenannten Liegenschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigern; als:

Eine zweistöckige Behausung, dahier auf der s. g. Allmend an der Hauptstraße gelegen, einers. Waisenrichter Anton Busam, anderseits Seifensieder Andreas Börsig, nebst einem hinter dem Hause liegenden Garten, an welchen ebenfalls Andreas Börsig, Waisenrichter Busam und Joseph Bächle grenzt.

Oppenau, den 4. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Lehmann. vdt. Dürr, Rathsschreiber.

[1] Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.) Am Dienstag den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden in hiesigem Gemeindehaus nachbenannte, in die Verlassenschaft der Frau Obervogt Stuber Wittwe von hier gehörige Grundstücke einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt:

1) ½ Jeuch Acker hinterm Kloster, neben dem Frauen-Instituts-Gut und Amtmann Meister's Erben.
2) ½ Jeuch 44 Ruthen Acker auf dem Teschenacker, neben Amtmann Simmonaire und mehreren Anstößern.
3) ½ Jeuch 17 Ruthen Acker im Heldenrecht oder Nußbuckel, neben dem Spitalgut und Rentamtmann Schuck.

Offenburg, den 18. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Löffler. vdt. Kornmayer.

[3] Haslach. (Liegenschafts-Versteigerung.) Dem Joseph Mellert, Bürger und Bauer in Schnellingen, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 1. v. Mts., Nro. 8343, die unten benannten Liegenschaften

Dienstags den 31. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindewirthshause daselbst im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Nro. 1.

Das Wohnhaus Nro. 33 seitwärts dem Dorf am Berg, einer- u. anderseits sich selbst, nebst Gemüsgarten u. Hofraithe.

Aecker.

Nro. 2.

Zwei Sester im Neuenberg, neben Johann Pfaff, der Standesherrschaft und sich selbst.

Nro. 3.

Ein und ein halber Sester auf den Ecken, neben der Forstgasse und sich selbst.

Nro. 4.

Ein Sester auf den Ecken, neben Joh. Klausmann und sich selbst.

Reben.

Nro. 5.

Ein halber Sester im Neuenberg, neben Thomas Schwendemann beiderseits.

Nro. 6.

Ein Viertels-Sester im Hinterberg, neben Johann Pfaff und Johann Oberle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Matten.

Nro. 7.

Drei Sester im Hinterberg, neben dem Rebwegle und sich selbst.

Nro. 8.

Zwei und ein halber Sester allda, neben Xaver Schmid und mehreren Rebenanstößern.

Reutfeld.

Nro. 9.

Vier Sester auf den Ecken, neben Augustin Schöner und der Standesherrschaft.

Nro. 10.

Zwei Sester daselbst, neben Xaver Schmid u. sich selbst.

Haslach, den 25. September 1843.

Großh. Bad. F. F. Amtsrevisorat.

Zamponi. vdt. Grether, Distrikts-Notar.

[2] Offenburg. (Haus- und Güterversteigerung.) Am Dienstag den 24. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, läßt die Bäcker Joseph Ramloch'sche Ehefrau dahier, Franziska geborene Sandhaas, mit ehemännlicher Ermächtigung in hiesigem Gemeindehause gegen baare Zahlung nochmals der Versteigerung aussetzen:

1) Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und Stallung in der Klostergasse dahier, einerseits August Wiedemer, anderseits und hinten die Ringelgasse.
2) Ein Garten zwischen dem Stadtgraben und dem Rittweg, zunächst der Glashütte, einerseits Xaver Michl, anders. Xaver Kaiser.
3) Drei Haufen Feld im Rindfleischgrund, einers. Wittwe Braunstein, anders. Benedikt Fitzkamm von Weierbach.

Offenburg, den 11. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Löffler. vdt. Kornmayer.

[1] Achern. (Hausversteigerung.) Dem Schlossermeister Joseph Stähle dahier wird in Folge richterlicher Verfügung vom 14. Juni l. J., Nro. 9637,

Dienstags den 7. November d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Ochsen dahier nachstehende Liegenschaft im Zwangswege öffentlich für Eigenthum versteigert, mit dem Anfügen, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem Baumgarten, beiläufig 15 Ruthen groß, am Kirchweg, neben Anton Graf und dem Illenbächlein.

Achern, den 18. October 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Peter. vdt. Weber.

[1] Durbach, Oberamts Offenburg. (Bad- und Realwirthschafts-Verkauf.) Badwirtd Ignaz Brandstetter zur Staufenburg dahier ist gesonnen, seine unten beschriebene Bad- und Gastwirthschaft am Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in seiner Behausung selbst, aus freiem Willen zur Steigerung aussetzen zu lassen, und zwar:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, enthält im untern Stock eine geräumige Wirthsstube, 3 Nebenzimmer, Küche und Speisekammer; im obern Stock einen Speisesaal nebst zwei ebenfalls heizbaren Zimmern u. einem Nebenzimmer, Schlafkammer und Bühne; ferner einen großen unterschlagenen Wirthschafts- u. Gemüsekeller, Gaststallungen, Scheuer und Schopf.
2) Am Hinterhause ein Nebengebäude, unten eine Bauch- und Waschküche nebst 3 Schweinställen, oben ein Tanzsaal mit Bühne.
3) Rechts am Wirthschaftsgebäude ein neugebautes Badhaus, welches zur ebenen Erde 8 Bad- und 1 Schröpfzimmer, Feuerwerk und Brunnen, dann im obern Stock 4 tapezirte heizbare Gastzimmer und eine Dachbühne enthält.
4) Vor dem Wirthschafts- und Badgebäude ein Garten und geräumiger Hofplatz, bis an die Straße ziehend.
5) Die im Zinken Sendelbach, circa 3000 Fuß vom Badgebäude entfernt liegende, mit Quadern gefaßte Heilquelle.

Das Mineralwasser dieser Heilquelle eignet sich nach vorliegenden Analysen der bewährtesten Chemiker und darüber erstatteten medicinischen Gutachten, wegen seinem nicht unbedeutenden kohlensauren Eisengehalt, der in ihm gefundenen kohlensauren Bittererde, salzsaurem Natrum und wegen mehreren andern alkalischen Erdarten vorzüglich bei vorwaltender Schwäche, gleichviel, ob sich dieselbe im Gefäß-, Muskel- oder Nervensystem befindet, oder auf Störung im Unterleib und Neigung zur Verstopfung sich gründe.

Auch kann während der Zeit aus der Hand ein Kauf stattfinden.

Die Kaufliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die sehr annehmbaren Kaufbedingungen am Steigerungstag bekannt gemacht werden.

Durbach, den 18. October 1843.

Im Auftrag:
Rathsschreiber Ilg.

Offenburg. (Herbstversteigerung.) Im Interesse der Holzhändler Johann Faißt's Kinder von hier wird der denselben gehörige diesjährige Herbstertrag aus nachbenannten Reben auf hiesigem Rathhause

Montags den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, durch Hrn. Rathsschreiber Kornmayer gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1.

¾ Haufen Reben im Lerchenrain, neben Nepomuk Krauß und Joseph Thalmann's Wittwe.

2.

3½ Haufen daselbst, neben sich selbst und Johann Heizmann von Rammersweier.

3.

7 Haufen allda, neben Peregrin Holzer und sich selbst.

4.

2 Haufen Reben alida, neben Peregin Holzer und der Saugasse.

5.

4 Haufen Reben im Blöchle, neben Michael Elmenreich's Kindern und dem St. Andreas-Hospital.

Offenburg, den 18. October 1843.

Aus Auftrag:
Waisenrichter Krafft.

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Künftigen Dienstag den 24. d. M., Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des dahier verlebten hiesigen Bürgers und Taglöhners Peter Gebhart nachbenannte Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung in der Behausung des Erblassers öffentlich versteigerr, als:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Offenburg, den 18. October 1843.

Aus Auftrag:
Waisenrichter Krafft.

[4] Offenburg. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Herrn Apothekers Franz Adolph Hell wird auf den Antrag der Erben die in Mitte der Stadt am Marktplatze an der Hauptstraße dahier gelegene, massiv erbaute, dreistöckige, gut erhaltene, zu jedem Gewerbsbetriebe geeignete Behausung,

Dienstags den 24. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Diese Behausung — einerseits Herr Gemeinderath Billet, anderseits Metzgermeister Henco — enthält in 3 Stockwerken 13 Zimmer, 2 Küchen und 3 Mansarde-Kammern.

Unter dem ganzen Wohnhause ist ein großer gewölbter Keller, so wie ein kleiner gewölbter Gemüskeller vorhanden.

Die Hofraithe, welche mit den Oekonomiegebäuden in die Klostergasse reicht, hat von dieser die Einfahrt.

Die Oekonomiegebäude enthalten: Scheuer mit doppeltem Obtenn, Pferd- und Rindvieh-Stall mit Futtergang, zwei Schweinställe, Holzbehälter, eine gewölbte Brennküche.

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber eingeladen.

Offenburg, den 20. September 1843.

[3] Durbach. (Weinverkauf.) Bei der freiherrlich von Bulach'schen Verwaltung dahier sind geringe und gute Weine von verschiedenen Jahrgängen in kleinen und großen Parthien zu verkaufen.

Durbach, den 26. September 1843.

Verwalter Reichert.

[3] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Bäckermeister Xaver Schwendemann in der Ritterstraße hat den obern Stock seines Hauses nebst Zugehörde, so wie ein besonderes möblirtes Zimmer zu vermiethen.

[2] Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) In der Gerbergasse Nro. 168 ist eine Wohnung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Speicher und Keller, zu vermiethen und bis Weihnachten oder auf Verlangen auch einige Wochen vorher zu beziehen.

[2] Kehl. (Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Winter sein wohl assortirtes Lager in allen Sorten fertigem Pelzwerk, als: Muffe, Boas, Colliers, Camailles, Wildschuren, Schlaf- und Reisepelze, Fußsäcke, Fußdecken und Fußkörbe, nebst noch vielen andern Artikeln des Pelzfachs und einer großen Auswahl Mützen nach neuester Façon. Gustav Roos.

Weier. (Abschied.) Seinen verehrten Amtsbrüdern, so wie auch allen seinen werthen Freunden und Bekannten der Gegend sagt bei seinem Wegzuge von hier ein wohlgemeintes Lebewohl: Kuhn, Hauptlehrer in Großweier

Weier, 19. Oct. 1843. bei Achern.

[1] Kehl. (Anzeige.)

L. Wenger aus Biengen

(Amts Staufen)

hat das Gasthaus zum **goldenen Löwen** dahier übernommen. Derselbe wird sich durch gute und billige Bedienung zu empfehlen suchen.

[2] Kehl. (Tafelsitz-Verkauf.) Im Gasthaus zur Sonne in Kehl ist ein ganz neuer gedeckter Tafelsitz um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Ziegelasche-Verkauf. 24 bis 30 Sester Ziegelasche, der Sester zu 24 Kreuzer, sind zu verkaufen — wo? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

[3] Lahr. (Anzeige.) Der Unterfertigte zeigt hiemit an, daß er zur Ausübung des Schriftverfassungsrechtes seinen Wohnsitz mit hoher Ministerialgenehmigung hieher verlegt habe.

Lahr, den 1. October 1843.

Rechtsanwalt Storz.

[1] Gengenbach. (Clavier-Verkauf.) Bei Unterzeichnetem steht ein ganz neues Forte-Piano mit englischer Mechanik und Metallplatten in Commission zu verkaufen.

C. Stein, Apotheker.

Kapitalien auszuleihen.

[1] Offenburg. 450 fl. können gegen gerichtliche Versicherung dargeliehen werden von Vermögensverwalter

J. N. Krafft.

[1] Der Wendelinus-Fond Rohrbach der Pfarrei Nußbach hat 400 fl. gegen vorschriftsmäßige Obligation zum Ausleihen parat liegen. Verrechner Spinner.

[3] 200 fl. Verwaltungsgelder liegen zum Ausleihen bereit — bei wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

[1] Offenburg. Von hiesiger Schmiedzunft können gegen gerichtliche Versicherung sogleich 330 fl. dargeliehen werden.

Verrechner Krafft.

[1] Die Heiligenfonds-Verrechnung in Bohlsbach hat 300 fl. auf gesetzliches Unterpfand auszuleihen.

[1] Bei der Kirchenfondsverrechnung in Weier liegen 200 fl. zum Ausleihen auf gerichtliche Obligation parat.

Verrechner Wacker.

Offenburg. 500 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen Versicherung zum Ausleihen parat bei J. Schmiederer.

[3] Es sind 400 fl. Privatgeld im Ganzen oder theilweise gegen gerichtliche Versicherung in den Oberamtsbezirk Offenburg auszuleihen — von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

[3] In der Schusterzunftkasse in Griesheim liegen 120 fl. zum Ausleihen auf Obligation bereit.

Zunftverrechner Breithaupt.

Schneidermeister Joseph Reul in Offenburg hat 300 fl. aus der Anton Ortlieb'schen Pflegschaft gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

[1] Gengenbach. (Haus- u. Bierbrauereiversteigerung.) Auf Antrag der Wittwe und Pfleger der Kinder, sowie nach erfolgter obervormundschaftlicher Erlaubniß wird aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bierbrauers Gregor Armbruster in dem Hause selbst unter Ratificationsvorbehalt

Montags den 6. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, an den Meistbietenden durch das Bürgermeisteramt öffentlich versteigert werden:

Eine geräumige, gut eingetheilte, zweistöckige, mit Bierbrauerei-Einrichtung, 2 gewölbten und einem weitern Keller versehene Behausung, in welcher bisher die Bierwirthschaft betrieben und ausgeübt worden, wozu die Lage des Hauses sehr geeignet und günstig ist, nebst Scheuer, geräumigen Stallungen, Haus- und Hofplatz, an der Haupt- und Landstraße dahier in und um die Stadt, nebst 6 Meßle Gemüsgarten, welche von einer Mauer umgeben sind.

Die Zahlungsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht und so eingerichtet, daß sie je nach Umständen dem Käufer nicht ungefällig erscheinen werden.

Käufer hat für die Kaufssumme Bürgschaft zu stellen, und fremde Steigerer haben außer diesem mit legalisirten Vermögens- und Leumundszeugnissen ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Gengenbach, den 15. October 1843.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Trefzger.

[3] Offenburg (Zimmervermiethung.) Zwei heizbare möblirte Zimmer an der Hauptstraße sind sogleich zu vermiethen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Kellervermiethung.) Sebastian Braun's Wittwe, wohnhaft in dem Xaver Burg'schen Hause in der langen Straße, hat einen Keller für Erdäpfel oder Durnipsen zu vermiethen.

[3] Offenburg. (Holzverkauf.) Es sind 6 Klafter gutes dürres Eichenholz zu verkaufen — von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Die Opfer.

Zu beiden Seiten des Waldes standen die Secundanten in ängstlicher, gespannter Erwartung.

Eben erhob Graf Hugo die Pistole, um auf Victor, seinen früheren Intimus, zu feuern.

Da ertönte ein Schrei der Verzweiflung dicht hinter dem Grafen, und ein Mädchen stürzte sich zitternd zu des Duellanten Füßen. Emma! Entsetzlich! Du hier! Du hier bei dieser blutigen Scene! —

Doch Emma blieb kalt und leblos, ohnmächtig zu seinen Füßen liegen. Zitternd senkte der Graf seine Pistole, die Geliebte an sein gefoltertes Herz drückend. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gleich einer Marmorsäule stand der Gegner da, die gespannte Pistole in der Rechten haltend. —

Auch er liebte Emma, auch er liebte sie mit der ganzen Inbrunst einer ersten, jugendlichen und reinen Liebe; bereits aber hatte Emma's Herz Wurzel gefaßt in der Seele Hugo's und so liebte jener leider unglücklich! — Ein unbedeutender Wortwechsel, welchen die falschen Begriffe von Ehre bis zum Wahnsinn gesteigert hatten, war die Ursache des Zweikampfes.

Tiefe Stille herrschte im Kreise, nur von dem Flüstern der Eichen unterbrochen — da fuhr Emma aus den Armen ihres Geliebten empor, wie eine Rasende, einen Dolch gegen ihr Herz schwingend und mit furchtbarer Stimme ausrufend: „Schießt zu, ihr wüthenden Männer! schießt zu!“ — — —

Der letzte Strahl der Abendsonne vergoldete die Wipfel der Bäume, die muntern Sänger des Haines flöteten ihre melodischen Lieder — da ras'te ein Jüngling durch die Zweige, daß sie brachen, — geisterbleichen Aussehens, mit zerrissenen Kleidern, überdeckt mit Wunden, die Haare emporgesträubt. Es war Victor!

Seinen Freund hatte er erschossen! — Emma hatte sich erdolcht! Von den Furien der Hölle gepeitscht, irrte er in das Dickicht des Waldes, ohne Plan, ohne Weg, ohne Steg, wie ein Wahnsinniger ausrufend: Hugo! Emma! Hugo! Emma!

Einige Tage später, als der Silbermond am lieblichen Firmamente lächelte und die Gräber eines einsamen Kirchhofs beleuchtete, finden wir daselbst unter einer Trauerweide Jemand knieen, die Hände gefaltet. — Es ist Victor!

Eben streicht ein Nachtwind durch die schwanken Weidenzweige, über die blumigten Grabeshügel. — Zitternd fährt der Beter empor, wie ein Gespenst! da erdröhnten die Kirchhofsmauern von einem Knalle! Ha! am frühen Morgen fand man das dritte Opfer einer falschen Ehre. —

Die Wasserkur.

Obgleich die Welt den hohen Werth
Des Wassers längst erkannte,
Und man schon vor Jahrtausenden
Viel Wunderdinge nannte,
Die durch besagtes Element,
Erhöht durch Priesters Weihe,
Der schwachen Menschheit Seel' und Leib
Selbst heil'ge Kraft verleihe;

So weiß man doch in uns'rer Zeit
Das Wasser mehr zu nützen,
Nicht bloß durch Schifffahrt, Mühl' und Dampf,
Durch Röhren, Schlauch und Spritzen,
Nicht bloß für Körperreinigung,
Zum Waschen, Kochen, Bleichen,
Nein selbst die stärkste Medizin
Muß jetzt dem Wasser weichen.

Wie die Erfahrung uns gelehrt,
Hilft kaltes Wasser immer,
Die Krankheit sei von jeder Art,
Nie wird die Krisis schlimmer; —
Man wende es nur praktisch an
Von Außen und von Innen; —
Kein Pflaster, keine Arzenei
Ist besser zu ersinnen.

Und mancher incurable Fall
Ward schnell und rasch gehoben;
Bei Geistesschwächen eigner Art
Will man's besonders loben.
Das Wasser geht nicht stark ins Blut
Und macht stets klare Augen;
Drum wär's für Manchen angewandt,
Die Wasserkur zu brauchen.

Auch manche Kaste leidet Noth
Durch hitzig schwere Weine;
Sie wird sammt ihren Herren krank,
Mitunter auch alleine.
Das Wasser macht nicht fett, nicht dick,
Bringt keine Kupfernase,
Die größtentheils dem Spiritus
Entstiegen aus dem Glase.

Es stellt die Ruh' im Hause her!
Wenn Mann und Frau sich zanken,
Nehm' Jedes Wasser in den Mund,
Es setzt dem Uebel Schranken.
Und viele andre Dinge noch
Kann man durch Wasser zwingen;
Doch will ich jetzt das Element
Nicht weiter mehr besingen.

Man gäbe mir sonst leicht die Schuld,
Durch solche Wasserlieder
Setzt sich von selbst das dicke Blut
Bis zum Gefrierpunkt nieder!
Doch bitt' ich jeden braven Wirth,
Nicht Wasserkur zu brauchen,
Denn, nur in Wein und Poesie
Soll Wasser gar nicht taugen!

Die Eiche in der Wüste.

Einen Wanderer führte sein Weg durch eine öde Gegend, deren Boden nur mit Heidekraut bedeckt war, und weder den Schatten eines Baumes, noch den grünen Rasen einer Quelle zum Ausruhen darbot. Ihn ergriff ein quälendes Verlangen nach seiner Heimath, und die Todesstille umher beklemmte seine Brust. Endlich kam er zu einer hohen Eiche, die schon von weitem sich ihm gezeigt hatte. Unter ihr war ein Maßliebchen hervorgesprossen; auf einem ihrer Aeste saß ein Fink neben seinem Weibchen und sang. Der Wanderer lagerte sich. Nach und nach ward das Herz ihm leichter, und er fühlte sich gestärkt zu neuer Hoffnung. Die arme Blume! so sprach er: wozu blühte sie in dieser Wildniß? Verloren steht sie da, um unbekannt zu verwelken. Und der einsame Sänger! für wen sein Gesang? Wird den armen Vogel doch Niemand vermißen, wenn sein letztes Lied gesungen ist!

Da bewegte sich die Eiche, und leis' ertönte aus ihr die Stimme der sie bewohnenden Dryas:

„Du, den, gedrückt von Sehnsucht und von Gram,
Ich willig auf in meinen Schatten nahm!
Du hörtest ja des Vogels Lied,
Das deinen Kummer dir versüßte;
Du lächeltest der Blume, die dich grüßte:
Drum hat sie nicht umsonst geblüht,
Er nicht umsonst gesungen in der Wüste.“

— n —

Der Lotteriegewinn.

In einem kleinen preußischen Provinzialstädtchen handelte ein Kleinkrämer in einem Tauschhandel ein Lotterieloos zur fünften Klasse ein, welches von einem Berliner Hauptcollecteur entnommen war. Bald darauf geschah die Ziehung und man kann sich die Freude unseres Krämers denken, als er las, daß auf sein Loos der Hauptgewinn von 200,000 Thaler gefallen war. Ueber Hals und Kopf verkaufte er seinen kleinen Kram à tout prix, um so das nöthige Geld zu der weiten Reise nach Berlin zu erhalten, denn er wollte sich seinen Gewinn selbst holen und dachte sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in seinem Leben Erfahrungen zur Beantwortung der Frage zu sammeln: was ist Genuß? — denn bisher hatte er sich gar kümmerlich durchschlagen müssen. — In Berlin angelangt, eilte er, ohne sich die geringste Ruhe zu gönnen, zu dem auf seinem Loose benannten Hauptcollecteur und fragte

diesen, wann er das Geld in Empfang nehmen könne. — „Ich bedaure Sie sehr,“ sagte der Collecteur, „allein Ihr Loos ist falsch. Sehen Sie hier die dreimalige Anzeige der Lotteriedirection, daß dies Loos verloren ging und daher ein darauf etwa fallender Gewinn nur an den rechtmäßigen Besitzer desselben ausbezahlt werden könne; Sie haben das verlorne Loos gekauft und können daher kein Geld erhalten! Der unglücklich Betrogene starrte den Redenden an, schlug ein lautes gellendes Gelächter auf und stürzte besinnungslos zusammen. Der grelle Uebergang von der glänzenden Hoffnung zur bittersten Täuschung hatte zu erschütternd auf den armen Menschen gewirkt und aus dem Hause des Collecteurs wurde er in die Charité gebracht, wo er sich als unheilbarer Wahnsinniger befindet.

Ein Sonntag-Morgen.

Es war Sonntags frühe. Alle Glocken in London ertönten und die Straßen wimmelten von Leuten, die dem Gottesdienste beizuwohnen gingen. Hier drängte sich eine große Anzahl wohlgekleideter Leute und eine lange Reihe von Kindern aus wohlthätigen Anstalten um den Eingang einer schönen Kirche; dort traten wenige, ebenfalls wohlgekleidete Personen in ein den Noncorformisten angewiesenes Haus ein. Hinwieder durchzog eine Gesellschaft von Römisch-Katholischen ein enges, zu einer abgelegenen Kapelle führendes Gäßchen. Jeder bekreuzte sich beim Eintreten in das Heiligthum und tauchte seine Finger in das geweihete Wasser. Die andere Seite der Straße war mit einer Reihe von Quäkern besetzt. Leicht erkennbar an ihrer einfachen und reinlichen Kleidung, so wie an ihrem stillen Gleichmuth, begaben sich diese ohne Ceremonien an einen, ihnen selbst an Prunklosigkeit gleichenden Ort, und nahmen, die Männer auf der einen, die Frauen auf der andern Seite, ihre Plätze ein. Ein anderes geräumiges Gebäude war mit einer großen Anzahl von Methodisten angefüllt, von denen die meisten zwar ziemlich armselige Kleider, aber viel Würde und Anstand hatten. Unweit von diesen zog eine kleine Gesellschaft von Wiedertäufern ganz geräuschlos nach ihrem bescheidenen Versammlungsorte.

Jetzt nahmen die verschiedenen gottesdienstlichen Uebungen ihren Anfang. Die Kirchen wiederhallten von den feierlichen Orgeltönen und dem dumpfen Gemurmel der die Gebete der Kirchendiener wiederholenden Stimmen. Bei den Noncorformisten hörte man die langsame Psalmenmelodie und die isolirte Stimme der Vorsänger. Die Kapelle der Katholiken belebten musikalische Harmonien, das Klingen einer kleinen Glocke und die beständigen Veränderungen der Gebräuche, während die Quäker ihre Andacht und die Sammlung ihres Gemüthes durch ein tiefes Stillschweigen sowohl, als durch die Unbeweglichkeit ihrer Stellungen und Blicke zu Tage legten.

Ein Vater führte seinen Sohn in alle diese Versammlungen der Reihe nach ein. Dieser sah Allem mit der größten Aufmerksamkeit zu, und hätte mehr als einmal gern seinen Führer gefragt, was Dies oder Jenes zu bedeuten habe. Allein der Vater wollte es durchaus nicht zugeben, daß der Gottesdienst auch nur durch das leiseste Wort gestört werde. Nachdem sie ihren Gang vollendet, hatte der Jüngling tausend Fragen in Bereitschaft. Der Vater beantwortete sie ihm so gut wie möglich. „Aber warum,“ sagte der Sohn endlich, „warum verehren denn diese Leute das höchste Wesen nicht insgesammt auf gleiche Weise?“

„Wie kannst Du,“ versetzte der Vater, „verlangen, daß dies von Allen auf gleiche Weise geschehen soll. Siehst Du denn nicht, daß die Menschen in tausend Beziehungen von einander verschieden sind, daß z. B. Jeder sich nach seiner Art kleidet; daß der Eine dieser, der Andere einer andern Speise den Vorzug gibt; daß Jeder sich vergnügt, wie er kann, und Jeder in allen Sachen seinen eigenen Geschmack hat?“

„Freilich,“ erwiderte der Sohn, „in solchen Sachen haben aber auch die Menschen das Recht, zu thun was sie gern wollen.“

„Sie haben aber auch nicht weniger das Recht, die Gottheit nach der Weise zu verehren, die ihnen die vorzüglichste scheint. Dies ist ihre eigene Sache, die nur sie allein interessirt.“

„Hat denn aber die Gottheit nicht selbst festgesetzt, auf welche Art sie verehrt sein wolle?“

„Wohl hat Gott den Menschen kund gethan, in welchem Geiste er angebetet sein wolle, was aber die Form des Cultus betrifft, so hat er diese unbestimmt gelassen, und Jedem steht diesfalls die Auswahl frei. Jede von den Religionspartheien, die Du auf unserm Spaziergange gesehen hast, hält ihren Gottesdienst für den vorzüglichsten; warum sollte sie, einer andern Form zu Liebe, denselben aufgeben? Die Religion ist einer von denjenigen Gegenständen, in Betreff derer die Menschen bestimmt sind, nicht einer Meinung zu sein.“ —

Jetzt gingen die gottesdienstlichen Versammlungen auseinander, und die Straßen füllten sich neuerdings mit Leuten von allen Secten und Glaubensmeinungen, die wieder nach Hause zurückkehrten. Mit einem Male wurde ein armer Mensch mitten in der Straße vom Schlage getroffen, so daß er ohne Bewußtsein niederfiel. Seine Frau und Kinder erhoben ein Geschrei der Verzweiflung. Sogleich drängte die Menge sich um ihn herum mit hülfreicher Hand. Ein Geistlicher nahm ihn in die Arme und hob ihn vom Boden auf. Ein Noncorformist hielt ihm den Kopf und trocknete ihm mit seinem Schnupftuche den Schweiß vom Gesichte. Eine katholische Dame ließ ihn einen stärkenden Geist einathmen. Ein Methodist lief nach dem Arzte. Ein Quäker tröstete seine Frau und ein Wiedertäufer eilte seinen Kindern zu Hülfe.

„Dies,“ sagte der Vater zu seinem Sohne, „ist eine Sache, in Betreff welcher die Menschen bestimmt sind, einer Meinung zu sein!“

Miscellen.

In Stuttgart, wo seit vielen Jahren mit bestem Erfolg eine Actienbrauerei besteht, soll jetzt auch eine Actienbäckerei errichtet werden, deren Zweck dahin geht, insbesondere den ärmeren Klassen ein wohlfeileres Brod zu verschaffen und sie der Ueberheuerung der Bäcker zu entziehen.

Eine der letzten Nummern der „privilegirten Jenaischen Wochenblätter“ bringt eine Mittheilung des hochverdienten geheimen Hofraths Dr. Döbereiner, worin es heißt: „Der Saft oder Most von halbreifen Trauben liefert einen recht guten Tischwein, wenn man ihn mit Zuckerwasser vermischt, und durch Zusatz einer kleinen Menge abgewässerter Weißbierhefe in Gährung versetzt. Dieser chemische Prozeß — die Gährung — tritt in der Regel sehr schnell ein, wenn der gezuckerte Saft einige Tage lang mit den Schalen der Beeren in Berührung bleibt. Man kann auf einen Eimer oder 64 preußische Quart jenes Saftes einen Eimer reines Fluß- oder Regenwasser, 20 Pfund gewöhnlichen Melisszucker und eine halbe Quart (oder ein Nößel) Sprundhefe nehmen und das Ganze an einem mäßig temperirten Orte der Gährung überlassen. Nach sehr genauen Versuchen, welche in dem Großherzoglich chemischen Laboratorium hier angestellt worden sind, liefern 20 Pfund Zucker im Prozesse der Gährung 10½ Pfund absoluten Alkohol (reinen Geist), und man gewinnt daher durch Gährung jener Mischung einen Wein, der eben so geistreich wie guter Frankenwein ist.“

Am 28. v. M. feierte eine etwa aus 10 Personen, von einem Säuglinge bis zu einem 83jährigen Groß- oder Urgroßvater, bestehende Familie in Glatz ein kleines Fest in einem offenen, über einem Gartenhause befindlichen Belvedere. Ein Knabe spielte mit Streichzündhölzchen, eines fiel brennend auf den Boden und durch eine Ritze desselben, ehe es der hinzuspringende Vater mit dem Fuße verlöschen konnte, in das Gartenhaus. Hier lag ein Zentner Schießpulver. Eine furchtbare Explosion zerschmetterte das ganze Gebäude. Alle einzelnen Glieder der Familie sind mehr oder minder verletzt oder verunstaltet. Ein-

Knabe wurde durch die Luft geschleudert und spießte sich niederfallend auf den spitzen Stakeren des Zaunes. Ein anderer Knabe starb wenige Minuten nach der Explosion. Der 82jährige Greis hat die Rippen gebrochen und sieht dem Tode entgegen. Selbst der Säugling, den die Mutter erst von sich warf, als ihre Kleider hell aufbrannten, ist furchtbar verbrannt. Die Aerzte hoffen wenigstens Einige der armen Verunglückten zu retten.

In Wien ist von der Direction der Nordeisenbahn ein Versuch mit einem neuen Feuerlöschmittel gemacht worden, welcher befriedigende Ergebnisse geliefert hat. Der Erfinder ist ein Herr Dietrich aus Grätz, welcher früher schon ein Patent auf die Umwandlung des Seewassers in trinkbares Wasser erhalten hat. Das Mittel besteht in einem Pulver, das entweder in trockenem Zustande auf die brennende Materie gestreut oder, mit Wasser vermengt, mittelst der gewöhnlichen Feuerspritzen dazu verwendet wird. Ein angezündeter Strohhaufen wurde durch Bestreuen mit diesem Pulver augenblicklich gelöscht. Auf nassem Wege versuchte man es mit angezündeten Holzspänen, die 1½ Klafter hoch aufgeschichtet waren. Es wurden in etwa 12 Maas Wasser 2 Pfd. dieses Pulvers gemischt; in nicht viel mehr als 1 Minute war der in Flammen stehende Holzhaufen vollkommen gelöscht und der Wasservorrath kaum noch zur Hälfte verbraucht. Das Material kommt übrigens im Preise äußerst billig zu stehen. Die Nordbahndirection hat sich hiernach bewogen gefunden, den Gebrauch dieser Erfindung auf der Bahn einzuführen, und in der That ist dieselbe für die Eisenbahn höchst zuträglich, wo leicht kleine Brände entstehen, und nicht überall Wasser zur augenblicklichen Löschung zu Gebote steht. Es wird nun jeder Conducteur mit solchem Pulver versehen werden, um in vorkommenden Fällen augenblickliche Hülfe zu leisten. Auch für Privaten dürfte dieses Mittel vorsichtshalber anzuempfehlen sein, um Brände im Entstehen zu unterdrücken.

In Torres, einem kleinen spanischen Dorfe, zwei Meilen von Jaen, ist am 2. September Nachmittags 4 Uhr ein Steinregen gefallen, der viele Verwüstungen verursacht hat. Eine so große Menge Steine und Wasser brach von dem Berge, an dessen Fuß das Dorf gelegen ist, herunter, daß 42 Häuser völlig zertrümmert wurden. Man zählt bis jetzt 200 Personen, die umgekommen sind; der Verlust an Gut und Vieh ist sehr beträchtlich; auch die schönen Baumgärten sind zerstört und die meisten Bäume umgeworfen worden.

Charade.

Um mit Kronen stolz zu prangen,
Will der König — ist er gut —
Sie durch seiner Bürger Blut
In dem Ersten nie erlangen;
Denn ihm ist des Volkes Heil
Um kein Gut der Erde feil.

Glücklich wird der Mann gepriesen,
Dem des Schöpfers milde Hand
Seinen friedlich schönen Stand
Auf dem Zweiten angewiesen;
Denn bei thätig frohem Sinn
Flieht ihm leicht das Leben hin.

Aufgethürmte, blut'ge Leichen,
Der Verheerung Schreckenspur,
Alle Schauer der Natur,
Sind des Ganzen Trauerzeichen;
Dort, ach! schnell in Asche sinkt,
Was der Mensch mit Müh' erringt. — n —

Auflösung des Räthsels in No. 41:

D (500) in der Bedeutung als Doctor ist mehr als
M (1000) in der Bedeutung als Magister.

Kirchenbuchs-Auszüge von Offenburg.

Geboren:

Den 23. September. Maria Franziska; Vater: Joseph Stiefvater, Kübler.

Den 29. — Karl; Vater: Jos. Wagner, Bierbrauer.

Den 3. October. Ludwig Anton; Vater; Ludwig Anton Huber, Stadtkanzlei-Accessist.

Den 3. — Franziska Karolina; Vater: Benedikt Bühler, Schuster.

Den 6. — Sophie; Vater: Alois Stöhr, Hutmacher.

Den 7. — Richard; Vater: Christian Ruoff, Ingenieur.

Den 10. — Joseph Anton; Mutter: Rosa Armbruster von Appenweier.

Gestorben:

Den 22. September. Karl Friedrich, 9 Tage alt; Vater: Johann Friedrich Müller, Müllermeister.

Den 28. — Maria Anna Koßmann, geb. Riehle, 77 Jahre alt, Wittwe des hier verlebten Metzgers Land. Koßmann.

Den 1. October. Magdalena Wolber, geb. Trautwein, 58 Jahre 5 Monate alt, Kronenwirthin in Schiltach.

Den 6. October. Otto, 7 Monate 15 Tage alt; Vater: Joseph Drechsler, Registratur-Commissär.

Den 7. — Karl, 8 Tage alt; Vater: Joseph Wagner, Bierbrauer.

Den 11. — Peter Gebhardt, 63 Jahre alt, Wittwer und Taglöhner.

Den 18. — Maria Theresia, 23 Jahre 1 Monat alt; Vater: Ludwig Rapp, Schmiedmeister.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 14. Oct.		Offenburg 17. Oct.		Oberkirch 12. Oct.		Achern 17. Octbr.		Gengenb. 12. Oct.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	15	—	14	35	14	26	14	42	15	12
Kernen . .	—	—	—	—	14	25	—	—	15	—
Halbwaizen	10	25	10	20	10	5	8	42	10	36
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	5	15	—	—
Korn . . .	9	5	9	15	9	—	8	18	9	—
Gerste . .	8	15	8	24	—	—	7	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	5	—	5	—	4	24	4	42	5	—

Fruchtmarkt in Kehl am 12. October.
Mittelpreise per Malter: Waizen 14 fl. 16 kr., Gerste 7 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 20 kr.

Offenburger Brod- und Fleischtaxe
für den Zeitraum vom 16. bis 31. October 1843.

1) Brodtaxe.

Weißbrod: Das 1 kr. Brod soll wägen . . . 4½ Loth
„ 2 kr. „ „ „ . . . 9 „
Halbweißbrod: Der 4 pfündige Laib soll kosten 15 kr.
Schwarzbrod: „ 4 pfündige „ „ „ 11 „

2) Fleischtaxe.

Das Pfund Ochsenfleisch soll kosten . . . . . 14 kr.
„ „ Kuhfleisch „ „ . . . . . 12 „
„ „ Schweinefleisch „ „ . . . . . 14 „
„ „ Kalbfleisch „ „ . . . . . 12 „
„ „ Hammelfleisch „ „ . . . . . 11 „

Offenburg, am 16. October 1843.

Großherzogliches Oberamt.
Kern.

Redaction, Druck und Verlag von J. Otteni.